Sonder-Abdeuck.

Amtsblatt

der R. R.

Reichshaupk- und



Residenzskade Wien.

Ericheint jeden Dienstag und Freitag abends.

nr. 21.

freitag den 12. Märg 1915.

Jahrgang XXIV.

Wien während des Krieges.

(Achte Folge.)

Der Monat Februar hat zwei insbesondere für die Neutralen beachtenswerte Aufstärungen gebracht: Die russische Regierung hat in offener Reichsrats-Sitzung verkündet, daß Rußland durch die Zertrümmerung der Zentralmächte die Herrschaft über Konstantinopel und das Mittelmeer anstrebe, und die englische Regierung hat unverhohlen zugegeben, daß sie mit völliger Hintansetzung des von ihr schon so vielsach verletzen Bölkerrechtes durch rücksiche Aushungerung der Zivilbevölkerung ihre Gegner niederzwingen wolle.

Die Offenbarung dieser Ziele und dieser Mittel der Kriegführung beseitigt wohl jeden Zweisel darüber, wer den Weltkrieg entsacht und die Angegriffenen zur äußersten Gegenwehr genötigt hat.

Den großsprecherischen Ankündigungen sind aber große Taten entgegengesett worden. Das in Ostpreußen eingefallene russische Heer hat eine vernichtende Niederlage erlitten, aus der Bukowina und den Karpathenpässen sind die Russen zurückgeworfen, die Angriffe der Franzosen und Engländer an der Westfront sind zusammengebrochen und die gegen Englands brutale Drohung gerichtete Erklärung Deutschlands, daß es vom 18. Februar an den Kanal und die englischen Küstengewässer als Kriegsgebiet behandeln werde, um Zufuhren nach England und Truppentransporte nach dem Festlande zu verhindern, ist bereits verwirklicht: England fühlt seinen Bölkerrechtsbruch am eigenen Leibe.

Wir in Wien haben von den Übeln dieses Krieges selbstverständlich auch unseren Teil zu tragen. Die Unterbindung der Zusuhren aus dem Auslande verursacht mancherlei

Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung, wenn es auch weitaus nicht so arg ist, als ausländische Blätter berichten.

Die Meldungen von Hungersnot und durch sie veranlaßten Unruhen sind erfunden. Tatsache ist, daß in Österreich-Ungarn, ebenso wie es in Deutschland bereits geschehen ist, vorläufig eine Aufnahme der Borräte von Getreide und Mahlprodukten vorgenommen wird, an die sich nötigenfalls eine behördliche Berbrauchsregelung anschließen wird, um das Auslangen bis zur nächsten Ernte sicherzustellen.

Die großen Maisvorräte Ungarns lassen dies mit ziemlicher Sicherheit gewärtigen. Der starke Rückgang des Auftriebes von Schweinen, insbesondere von Fettware, hat zu einer Erhöhung der Preise geführt, die auch durch den von einer Hausfrauensvereinigung empsohlenen zeitweiligen Boykott des Schweinesleisches nicht abgewehrt werden konnte. Auch die Milchpreise haben eine Erhöhung erfahren, da die Milchproduzenten die durch Erhöhung der Futtermittelpreise, der Arbeitslöhne u. dgl. bewirkte Steigerung der Erzeugungskosten auf den Konsum überwälzten. Aus den gleichen Gründen, insbesondere infolge des Berbotes der Gerstevermalzung haben die Brauereien den Bierpreis um 3 K für den Hektoliter erhöht. Die zeitweise herrschende Kohlenknappheit ist durch die bereits in früheren Berichten erwähnten zielbewußten Borkehrungen der Gemeindeverwaltung vollständig behoben.

Die

Bieh= und Fleischzufuhren

auf ben Märkten waren im Monate Februar, abgesehen von Schweinen, volltommen ausreichende.

Bufuhr und Auftrieb auf bem

Schlacht= und Stechviehmarkte St. Marx

verrug:										
									1914	1915
Rinber		1	n.		in.	1/1	1		12.901 Stüd	28.595 Stüd
Ralber		(1)	TŲ.	11.		334	100	17.9	21.879 ,,	17.397 ,,
Schafe					*	9	(8)	110	3.972 "	3.354 ,,
Lämmer		101	(in)		sin	135	910	Me.	4.386 ,,	1.911 "
Schweine	2	1	-	100	10		nin.		75.960	66.153 "

In die

murben zugeführt :

Schweine . . .

Lämmer . . .

Großmarkthalle

	0		and an interior	914	1915				
Rinbfleisch	O.	0)19	,617.155	Rilogramm	1,877.850	Rilogramm			
Kalbfleisch	111	mari	95.171	in by goo	13.625	oT grand			
Schaffleisch .	11.		21.937	onaged to	3.809	214, 196			
Schweinefleisch		. 1	,105.078		740.089	diam'r stra			
Rälber			12.739	Stüd	8.603	Stüd			
Schola			1 000		057				

4.528

429

2.921

492

Bon fonftigen wichtigen Rahrungsmitteln tamen auf die Wiener Martte:

				1914		1915
Bemüfe .	*	557	46.581	Meterzentner	48.166	Meterzentner
Rartoffel		-	23.825		27.620	,
Dbst .				"	21.506	,
Butter			900		2.069	
Gier			2,225.391	Stüď	1,411.016	Stüd.

Die Milchzufuhren burch die Bahnen beliefen fich im Februar auf 15,480.152 1 und hielten fich ungefähr auf ber vorjährigen Höhe.

Die Rohlenzufnhr auf dem Nordbahnhofe betrug 126.591 Tonnen, die Abfuhr 122.856 Tonnen, der Borrat Ende Februar 84.020 Tonnen gegen 62.746 zur selben Zeit des Borjahres. Außerdem sind auf den Lagerpläßen der Gemeinde bedeutende Braunkohlenvorräte vorhanden.

Rachstehend find die

Rleinhandelspreise

ber wichtigsten Berbrauchsgegenstände aus ben Marktamtsberichten angeführt.

Suftgweig und den Repart mgoken und-Engländer en d		Februar 1915		
	Rronen	Kronen		
Rindfleisch per Rilogramm	1.60 - 2.60	2 3		
Schweinefleisch " "	1.60 - 3.00	2.40 - 4		
Schweineschmalz " "	1.76 - 2.00	3.20 - 4		
Schweinespeck " "	1.54 - 2.00	2.80 - 4		
Teebutter "	3.20 - 4.00	3.80 - 4.80		
Rochbutter "	2.20 - 3.00	3.50 3.60		
Margarine "	1.80 - 2.00	2 2.60		
Eier " Stück	0.09 - 0.14	0.10 - 0.18		

\$20 MG	Februar	Februar
	1914	1915
	Rronen	Rronen
Bollmilch per Liter	0.26 - 0.32	0.28 - 0.34
Rochmilch "	0.20 - 0.26	0.20 — 0.26
Beigenmehl " Rilogramm	0.33 - 0.38	0.70 — 0.96
Brot	0.263 - 0.408	0.46 - 0.645
Reis	0.44 - 0.96	0.80 - 1.20
Sauerfraut "	0.20 - 0.24	0.20 — 0.36
Rartoffel " "	0.08 - 0.14	0.12 - 0.20
Bohnen " "	0.40 - 0.64	0.72 - 1.00
Betroleum " Liter	0.26 - 0.50	0.64 — 0.80
Steinfohle " 50 kg	1.82 - 1.99	2.20 - 2.50

Das Maismehl, welches die Gemeinde aus ihren Borräten an die Kleinhändler abgibt, muß von diesen an die Kunden mit 44 h per Kilogramm geliefert werden. Die Wiener Bevölkerung gewöhnt sich allmählich an diese ihr bisher ungewohnte Mehlsorte, wozu die von der Gemeinde in Berkehr gebrachten und auch auf der Rückseite der Straßenbahn-Fahrscheine abgedruckten Kochrezepte nicht wenig beitragen.

Das weltberühmte Biener Beigebad in seinen mannigfaltigen Formen ift schon seit einiger Zeit ganzlich verschwunden und hat einem aus Mischmehl erzeugten Kriegsgebäd Platz gemacht, das aber wohlschmedend und bekömmlich ift.

Die beträchtliche Steigerung mancher Lebensmittelpreise wird von der minder bemittelten Bevölkerung zwar drückend empfunden, aber als unvermeibliche Folge des aufgezwungenen Krieges umso geduldiger hingenommen, als für die bedürftigen Familien der Eingerückten durch den staatlichen Unterhaltss beitrag ausreichend gesorgt und an Arbeitss und Berdienstmöglichkeit im allgemeinen kein Mangel ist.

Aus den Berichten der Handelstammern und der Gewerbe-Inspektoren geht hervor, daß gegenwärtig die Arbeitelofigkeit immer mehr abnimmt und in vielen Produktionszweigen sogar ein Mangel an qualifizierten Arbeitern zu beobachten ift, ber zu einer erheblichen Steigerung der Löhne geführt hat.

Biele Betriebe haben fich mit außerordentlicher Geschicklichkeit ben neuen Berhältniffen angepaßt und burch Beteiligung an Decreslieferungen reichliche Beschäftigung erhalten.

Exports und Luxus-Industrie sowie das Kunstgewerbe liegen allerdings noch immer völlig darnieder. Zur Unterstützung der Wiener Kunstgewerbetreibenden hat übrigens die Gemeinde Wien mit der Landesverwaltung und der Handelss und Gewerbestammer im Anschlusse an die Kriegstreditbank eine besondere Kredithilfsstelle errichtet, die wenigstens den notdürstigen Fortbestand mancher nicht kapitalkräftigen, aber durch besondere Kunstsertigkeit hervorragende Betriebe über die Kriegszeit hinaus ermöglichen soll.

Auch den Wiener Künftlern, die sich berzeit in großer Not besinden, hat die Gemeinde durch Ankauf und Bestellung zahlreicher kleinerer Kunstwerke und durch Ausschreibung mannigsacher Preiswettbewerbe nach Wöglichkeit zu helfen gesucht.

Das

städtische Arbeits- und Dienstvermittlungsamt

weift für den Monat Februar nachstehende Bermittlungstätigkeit aus:

Arbeitevermittlung	Stellen- anbote	Stellen- gefuche	The second secon
Metallverarbeitung, Majchinen 2c	285	409	335
Holzverarbeitung	279	307	238
Baugewerbe und Spengler	220	216	216
Leber- und Textilinduftrie, Tapezierer,			
Bapier= und graphische Facher .	120	113	106
Rleidermacher	356	329	327
Sotel- und höheres Arbeitsperfonat .	122	314	122
Fleischhauer und Fleischselcher	99	103	94
Bäder	328	546	298
Raffeesieder	589	612	525
Berfehrsbedienftete und nicht quali-			
figierte Arbeiter	3020	3082	2959
Gewerbliche Frauenarbeit		748	468
Lehrlinge	79	41	28
Summe	6118	6830	5716
Dienstvermittlung	6927	8459	6643
Busamen	13045	15289	12359

Es konnten also bem größten Teile ber Stellensuchenben freie Stellen in ihren Berufen vermittelt werben.

Auch der Tätigkeitsbericht der Fürsorgezentrale für ftellenlose Privatbeamte und Sandelsgehilfen gibt tein ungünftiges Bild über ben Arbeitsmarkt in Bien.

Seit Ende Oftober 1914 bis 15. Februar 1915 sind bei ber Fürsorgezentrale 4079 Unterstüßungsgesuche eingelangt; in 3451 Fällen wurden monatliche Unterstüßungen mit einem Gesamterfordernisse von 373.714 K bewilligt, in 544 Fällen fonnte aber die Unterstüßung bereits infolge Erlangung einer Stellung wieder eingestellt werden.

Die nicht ungunftigen Erwerbsgelegenheiten im Bereine mit ber ausreichenben staatlichen Unterstützung der Familien der Eingerückten hatten zur Folge, daß die öffentliche unentgeltliche Ausspeisung noch immer nur in mäßigem Umfange in Anspruch genommen wurde.

Von den bisher in Betrieb gesetzten 94 Speisestellen mit einer Leistungsfähigkeit von 45.650 Tagesportionen wurden Ende Februar rund 36.000 Tagesportionen ausgegeben und die seit Kriegsbeginn für diesen Zweig der Gemeindefürsorge aufgewendeten Kosten beliefen sich bis Ende Februar auf rund 850.000 K.

Auffallend gunftig geftaltete fich bie Bewegung ber

Spareinlagen

bei den Wiener Geldinftituten, wie aus der nachfolgenden Busfammenftellung zu entnehmen ift :

	31. Dezember 1913	31. Dezember 1914
	Million	en Rronen.
Bantverein	128:399	136-827
Creditanftalt	107.568	117.723
Länderbant	90.938	99.179
Anglobant	80.026	84.065
Bertehrsbant	72.110	77.196
Depositenbant	40.900	43.309
Unionbant	29.256	34.255
Merfur	40.883	46.143
R.=B. Estomptebant	29.333	30.736
Lombard- und Estomptebant	1.099	1.302
R. t. Bostspartassa	169.045	172:367
Erfte Öfterreichische Sparfaffa	517.946	524.941
Reue Wiener Sparkaffa	43.415	44.907
Bentralfpartaffa ber Stadt Bien	158-919	162.630
Rommunalfpartaffen: Rubolfsheim .	73.736	74:167
Hernals	61.577	58.892
Währing	40.084	41.304
Döbling	10.777	10.875
Floridsdorf	18.863	18.992
Zusammen	1.714.868	1.779.740

Es haben fich somit im Janner, obwohl in Diefem Monate 50 Prozent ber Rriegsanleihe gur Gingahlung gelangten, Die Spareinlagen bei ben Biener Banten um 50.223 Millionen Aronen, bei ben Sparfaffen um 14.649 Millionen Aronen erhöht und bie Folge bavon ift eine anhaltenbe Aluffigfeit bes Geldmarttes, bie bem einheimischen Birtichaftsleben zugute fommt.

Der

Ausweis bes städtischen Steueramtes

für ben Monat Janner zeigt gegen bie gleiche Beit bes Borjahres ein geringes Burudbleiben ber Gingahlungen. Es gingen

nămlich ein:	1914	Jänner 1915				
an Staatsstenern,						
Grund= und Gebäude						
steuer	989.486 K 25 h	1,037.115 K 90 I				
Erwerbsteuer	9,514.184 , 59 ,	8,667.467 , 29 ,				
Rentenfteuer	. 444.569 , 98 ,	545.920 , 24 ,				
Einkommensteuer		3,834.507 , 73 ,				
Befoldungsfteuer		323.585 , 49 ,				
Tantiemenabgabe		147.039 , 09 ,				
Militärtage		126.895 ,, 43 ,				
Berzugszinsen	51.928 38	58.252 ,, 63 ,				
an Landesumlage		3,140.000 ,, -,				
" Gemeinbeumlage		3,691.000 " - ,				
" fonftigen Bahlung		700.216 , 20 ,				
zusammen .	22,846.000 K - h					
Die						

Gefundheitsverhältniffe

ber Biener Bevölferung waren, abgejeben von ben burch ben Rrieg eingeschleppten anftedenben Rrantheiten, normale und auch biefe Seuchen fonnten burch bie angewendeten Schutmagregeln in engen Grengen gehalten werben.

Die

Krantenbewegung

in ben Spitalern einschlieglich ber bafelbit verpflegten Militarpersonen gestaltete fich im Monate Februar, verglichen mit bem Borjahre, folgendermaßen :

									1914	1915
Unfänglicher Rrantenftand		-	95		P.		1		8.789	11.841
Buwachs	*				TO S	-		*	10.278	11.091
Abgang burch Entlaffung	0	-				100	*	10	9.276	9.710
Abgang durch Ableben				· Sur					960	863
Schließlicher Rrantenftand				*	100			90	8,831	12,379
THE RESIDENCE MENTERS IN COLUMN 1										

Sterblichkeit

in Bien war ichon im Janner gering und nicht weit über bem Durchichnitte ber legten vier Jahre; bie Gefamtzahl ber Todesfälle betrug 3658. 3m Februar ift fie noch weiter gurudgegangen, es ftarben insgefamt 3057 Perfonen, barunter 382 Ortsfrembe. Auf 1000 Ginmohner entfielen (auf bas Jahr berechnet) 18.2 und mit Ausschluß ber Ortsfremben nur 16.05 Tobesfälle.

Der Bürgermeifter ber t. t. Reichshaupt- und Refibengftabt Bien :

Dr. Michard Beisfirchner.